

Ruf nach einem „Runden Tisch Unisee“

Verein „Freunde der Uniwildnis“ gegen Parkplatzgebühr/Ärger wegen Hunden am Strand

Von unserem Redakteur
Detlev Scheil

HORN-LEHE. Die geplante Parkplatzgebühr von zwei Euro am Unisee (wir berichteten) sorgt weiterhin für kontroverse Diskussionen. Auch der Verein „Freunde der Uniwildnis“, der sich im Auftrag der Stadt um das urwüchsige Naturidyll zwischen Stadtwaldsee und Kuhgrabenweg kümmert, hat sich jetzt in die Debatte eingeschaltet. Der Tenor: Eine Parkplatzgebühr wird strikt abgelehnt, die vorgesehene Sanierung der Parkplätze sei zu „luxuriös“ geplant.

Vereinsvorsitzender Alexander Jamnig wettet in einer Presseerklärung gegen „ein „modernes Schilda am Unisee“. Ohne Notwendigkeit werde eine „Luxus-Sanierung zu überzogenen Kosten“ auf den Weg gebracht. In seiner ersten Pressemitteilung sprach er von einer Sanierung „in der Qualität 'Schlachte Granit-hellbraun'“. Erst auf Nachfrage unserer Zeitung nahm er diese Formulierung zurück, denn von einer Granit-Pflasterung am Unisee war in den Planungen nie die Rede.

Die „Freunde der Uniwildnis“ wüssten zwar auch, dass sich die drei am Unisee gelegenen Parkplätze in einem schlechten Zustand befinden und sich die Beschwerden häuften. Allerdings sei eine Sanierung mit einem Aufwand in einer Größenordnung von 300 000 Euro nicht erforderlich. Jamnig fragt: „Geht es nicht auch eine Nummer kleiner? (...) Reicht es nicht auch aus, die Löcher mit Split aufzufüllen, selbst wenn diese Maßnahme in einigen Jahren wiederholt werden müsste?“

Der Verein halte große Stücke auf Bürgerengagement und könne sich vorstellen, dass die maroden Parkplätze mit Hilfe von Sponsorengeld saniert werden könnten – wie bei der Finnbahn im Stadtwald vor einigen Jahren geschehen. Als Konsequenz fordern die „Freunde der Uniwildnis“ einen „Runden Tisch Unisee“ zum Thema Parkplatzsanierung. Dort könnten die verschiedenen Nut-

zergruppen des Unisees an einer Lösungsmöglichkeit arbeiten.

Den Vorhalt einer „luxuriösen“ Sanierung weist Sportamtsleiter Ulrich Mix mit Unverständnis zurück. „Davon kann überhaupt keine Rede sein, es wird noch nicht einmal asphaltiert“, sagt Mix. Bei der Deckschicht werde es sich um eine schlichte, wassergebundene Decke handeln. Um einen tragfähigen Untergrund herzustellen, seien allerdings größere Erdarbeiten erforderlich. Mix: „Bei insgesamt drei Parkplätzen kostet das eben einiges, wir werden aber sicherlich deutlich unter 300 000 Euro Gesamtkosten landen.“ Der Sportamtsleiter geht davon aus, dass die Sanierung wie von der Brepark vorgeschlagen umgesetzt wird und zur Refi-

nanzierung dann die pauschale Parkplatzgebühr von zwei Euro kommt. Auch Mix ist im Übrigen aufgefallen, dass insbesondere Hundebesitzer die Gebühr harsch ablehnen – denn die gewohnte Autofahrt zum Unisee-Gelände, wo die Vierbeiner dann Auslauf erhalten, würde auf die Dauer ziemlich teuer.

Der Sportamtsleiter weiß indes, dass es mit freilaufenden Hunden in der warmen Jahreszeit viel Ärger im beliebten Naherholungsgebiet Stadtwaldsee gibt – erst recht, wenn sie sich zwischen Badelustigen am Strand und im Wasser tummeln. „Wir werden bei der Polizei darauf dringen, dass künftig schärfer kontrolliert wird“, so der Chef des Sportamts, „die Verbotsschilder stehen schließlich nicht umsonst da.“

KOMMENTAR

Da hilft kein Bellen

Detlev Scheil

„Wer zwei Mal am Tag mit seinem Auto von Schwachhausen zum Unisee fährt, damit sein Hund – ganz nach dem St.-Florians-Prinzip – in der schönen freien Natur Auslauf und Gelegenheit für seine Geschäfte hat, ist an sich selbst schon ein Problem.“ Mit dieser Stellungnahme zu einer Aussage bei unserer kleinen Umfrage am Unisee zum Thema Parkplatzgebühr (wir berichteten) trifft unser Leser Bernhard Bahlmann aus Findorff den Nagel auf den Kopf.

In der Tat fällt es auf, dass Hundehalter am lautesten gegen die geplante Parkplatzgebühr am Unisee wettern – und sich zumindest zum Teil überaus zweifelhaft verhalten. Mal eben mit dem Auto zum Naherholungsgebiet und dort den vierbeinigen Liebling frei herumlaufen lassen. Ist zwar nach den nicht zu übersehenden Schildern am See verboten, aber wer schreitet dagegen schon energisch ein? Besucher, die sich

über Hunde im Wasser beschweren, werden angeblafft. „Der Unisee – ein verbotenes Hundeparadies“ schrieben wir schon vor zwei Jahren, und so ist es bis heute geblieben. Angesichts des ordnungswidrigen Verhaltens so mancher Herrchen und Frauen von Bello und Co. sind die vorgesehenen zwei Euro Parkplatzgebühr eigentlich noch viel zu billig.

Seltsam ist auch die Haltung der SPD Horn-Lehe, die weiterhin freie Parkplätze will, weil es sich um ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Bewohner der angrenzenden Stadtteile handle. Eben: Es ist ein Naherholungsgebiet, und das ist auch gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

Fazit: Weil Bremen klamm und die Brepark bereit ist, bei der Parkplatzsanierung in die Bresche zu springen, ist die geplante, zeitunabhängige Gebühr von zwei Euro berechtigt. Dagegen hilft auch kein Bellen.